

### GRÜNLAND: INSEKTENFÖRDERUNG AUF DER PRODUKTIONSFLÄCHE

#### KURZBESCHREIBUNG

- Bei der Mahd werden Teile der Erntefläche ausgespart
- Möglich sind alle Formen innerhalb der Fläche, breitere Randstreifen oder auch beides
- Je größer der Schlag, desto mehr Flächen, und je gleichmäßiger und enger die ausgesparten Flächen beieinanderliegen, desto besser
- Die ausgewählten Flächen bleiben bestenfalls bis zum nächsten Jahr stehen, können aber auch bei der folgenden Mahd geerntet werden, falls dafür wieder neue Altgrasstreifen angelegt werden
- Die Maßnahme sollte auf der Fläche rotieren, sodass im ersten Jahr/beim ersten Schnitt z.B. die linke und darauffolgend die rechte Seite ausgelassen wird

#### ERWÜNSCHTER EFFEKT (ZIELART/ -ARTENGRUPPEN)

- Die Flächen dienen allen Insekten während der Mahd als Rückzugs- und Schutzraum und in der Zeit danach als Habitat und Nahrungsquelle
- Die Maßnahme fördert alle Insekten

##### Nahrungsquellen:

- Die Pflanzen dienen Insekten nach der Mahd als längerfristige Nahrungsquelle
- Seltenerer Schnitte begünstigen die Vermehrung vorhandener Blütenpflanzen durch Abblühen und Aussamen

##### Sicherung von Reproduktion:

- Fördert Reproduktion aller im Grünland reproduzierender Insekten
- Zusätzliche, jährlich wechselnde Reproduktionsflächen und -habitate
- Überwinterungshabitate vor allem für Artengruppen die in oder an Biomasse überwintern (einige Wildbienen, Schmetterlinge)
- Dient aquatischen Insekten in der terrestrischen Lebensphase als Reproduktionsfläche oder Habitat, wenn die Refugien entlang von Gewässern oder Gräben angelegt sind

##### Habitatangebot:

- Schaffung neuer und räumlich variabler Habitats für mobilere Organismen
- Benachbarung unterschiedlich strukturierter Streifen erhöht die Diversität der Arthropoden in artenarmen Wiesen
- Positive Effekte sind für Heuschrecken, Libellen, Käfer, Bienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge nachgewiesen
- Kann Gewässerhabitate aufwerten, wenn die Maßnahme als Pufferstreifen zur Verminderung von Pflanzenschutzmittel- und Nährstoffeinträgen entlang vom Gewässer angelegt wird

##### Mortalität:

- Geringere Mortalität aller Insekten durch Refugium während der Mahd
- Geringere Mortalität durch Verringerung von Nahrungsknappheit nach der Mahd

##### Beschreibung des Raumbezuges:

- Temporär bessere Vernetzung verschiedener Habitats
- Größeres Angebot von Nahrungs- und Habitatressourcen in Zeit und Raum
- Insbesondere weniger mobile Insektengruppen profitieren von gleichmäßiger und gut vernetzter Verteilung

#### UMSETZBARKEIT (ACKERBAULICH/ÖKONOMISCH)

- Erfordert höheren Aufwand in der Kommunikation und zur Abstimmung der Altgrasstreifen
- Ansonsten eher leicht umzusetzen, keine besondere Technik oder Investitionen notwendig
- Der hohe Rohfasergehalt der überständigen Grasnarbe muss bei der Verarbeitung beachtet werden
- Der Futterwert des Aufwuchses nimmt deutlich ab, Verwertung in Biogasanlage möglich
- Jährliche Mahd notwendig, um Mindestbewirtschaftung zu erfüllen

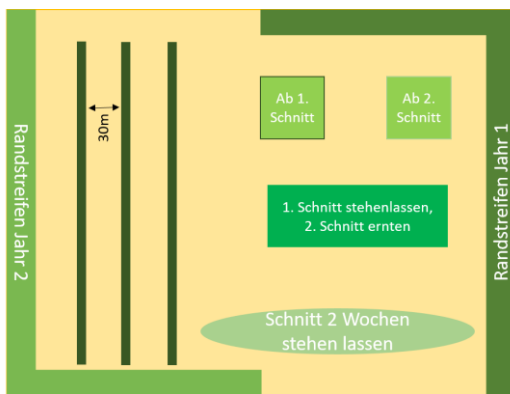
## SYNERGIEN

## ZIELKONFLIKTE

Fördert Artenvielfalt von Pflanzen	Ertragsverlust durch Flächenverlust sowie Qualitätseinbußen durch überständiges Erntegut
Fördert auch Amphibien, Kleinsäuger und bodenbrütende Vögel	Kann u. U. bereits vorhandene, unerwünschte Pflanzenarten begünstigen, daher sollten solche Standorte ausgenommen werden (z.B. Jakobs-greiskraut)



Altgrasstreifen im Landschaftslabor Havelländisches Luch; Scharschmidt, P.



Schematische Übersicht; Ahlborn, J.

## FAZIT

- Die Maßnahme Refugien und Altgrasstreifen hat einen hohen Wert für die Insektenförderung
- Umsetzung lässt sich ohne Investitionskosten in den Betriebsablauf integrieren und es fallen keine Flächen dauerhaft aus der Produktion
- Die Umsetzung der Maßnahme ist sehr zu empfehlen

## QUELLEN:

Humbert, J.-Y.; Richner, N. ; Sauter, J.; Walter, T.; Jaboury, G. (2010), Wiesen-Ernteprozesse und ihre Wirkung auf die Fauna. Ettenhausen: Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon, ART-Bericht 724.

Müller, M.; Bosshard, A. (2010) Altgrasstreifen fördern Heuschrecken in Ökowieden. Naturschutz und Landschaftsplanung 42/7: 212-217.